

Gerichtsverhandlung Shakespeare - dringend

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. November 2006 00:25

Zitat

Gerontion schrieb am 31.10.2006 20:42:

Hi Meike,

Stundenziel ist: Die SuS sollen den Aspekt von Verantwortung und Schuld Macbeths versprachlichen, indem sie eine fiktive Gerichtsverhandlung vorbereiten und Plädoyers der Verteidigung und Staatsanwaltschaft formulieren.

So mal bis hierhin:

Den Aspekt von Schuld und Verantwortung zu versprachlichen ist ja im Grunde kein schlechtes Ziel. Das in einer fiktiven Gerichtsverhandlung zu machen halte ich ebenso wie Meike für nicht wirklich sinnvoll. Das Problem könnte nämlich sein, dass die Gerichtsverhandlung als Solches im Vordergrund stünde und nicht die Frage nach Schuld und Verantwortung. Dann stellt sich noch die Frage, ob die anderen Schüler die bloße Rolle von Beobachtern hätten und wie Du diese dann in die Diskussion einbinden willst.

Es hört sich für mich so an, als fändest Du die Methode der Gerichtsverhandlung toll und willst sie unbedingt verwursteln. Das geht schnell nach hinten los.

Mach einen Schritt zurück zum inhaltlichen Stundenziel und überlege Dir einmal, ob Du nicht auf einem anderen Weg zu diesem Ziel gelangen könntest..

Zitat

Dann fragst du nach den Punkten, die ihn entlasten könnten. Meiner Meinung nach gibt es da schon einige:

1) er ist hin- und hergerissen, will es eigentlich nicht so richtig (Soliloquy I, 7)·Im Anschluss sagt er zu Lady Macbeth: „We will speak no further of the matter“, entscheidet sich also dagegen·

2) D.h. Lady Macbeth bringt ihn dazu, es zu tun sie ist die Drahtzieherin (er tut es für sie, sonst sei er kein Mann, sagt sie). Sie provoziert ihn und unterzieht ihn einer Gehirnwäsche (Argumentationstechnik I, 7) . Hätte er eine andere Frau gehabt bzw. hätte Lady Macbeth ihm abgeraten (Tu's nicht!), hätte er es nicht getan·

3) Die Rechtsanwaltschaft könnte argumentieren, Macbeth sei zudem Opfer der Hexen und somit des Schicksals: sie pflanzen diese Idee in seinen Kopf. Hätten sie ihn nicht ausgewählt für ihr Treffen, hätte er es nicht getan. Komplott gegen ihn..? (z.B. Polanski-

Verfilmung erste Szene)-

4) mildernde Umstände wären auf jeden Fall zu erwirken dadurch, dass er eine Art Reue zeigt – ihn plagen Gewissensbisse, er hat Nachteile (kann nicht mehr schlafen, psych. Zusammenbruch)

5) Banquo bringt er ja nicht selbst um...d.h. er befiehlt "nur". Ausführende Täter sind die Mörder. Könnte man dies nicht parallel setzen mit dem "Befehl" (als Liebesbeweis) Lady macbeths, Duncan zu töten? Sie hätte es ja sogar vielleicht selbst getan, wenn Duncan sie nicht an ihren vater erinnert hätte (steht das nicht auch irgendwo im Text..?)

6) Inwiefern trifft evtl. auch Banquo Mit-Schuld, weil er die ganze Zeit geschwiegen hat?

Alles anzeigen

Die Frage ist hier, ob das aus damaliger Sicht ebenfalls zählen würde. Aus heutiger Sicht mit modernen Ansätzen mag man die Schuld so diskutieren können. Wenn wir aber die moralischen Werte der Shakespearezeit anwenden, greift das nicht.

Und dann ist noch die Frage, ob eine Verfilmung (die im Übrigen auch nur eine individuelle Interpretation des Stoffes ist) unbedingt als Argument herhalten kann.

Zitat

Zu alledem stellt sich mir die Frage: wenn ich mir heute einen Serientäter vorstelle, von dem man weiß, dass er eine absolut schändliche Tat begangen hat, wird ihm doch auch hierzulande der Prozess gemacht...d.h. es muss auch Rechtsanwälte geben, die dieses Monster zu verteidigen versuchen, auch wenn sie wissen, dass er eigentlich der Schuldige ist. Und ich hatte den task-based approach bisher so verstanden, dass gerade der Reiz darin liegt, ein Event (auch aus der elisabethanischen Zeit) in das Hier und Jetzt zu holen und zu überlegen, was dies heute mit der Lebenswelt der Schüler zu tun hat...

Lieben Gruß

Gerontion

Wenn DU der Überzeugung bist, dass das eine runde Stunde werden kann, dann plane sie so. Grundsätzlich musst Du Dir überlegen, ob Du mit Maßstäben von Heute Dich dem Drama näherst oder ob Du es mit Maßstäben der elisabethanischen Zeit machen möchtest. Das müsstest Du aber auch im Entwurf entsprechend begründen können.

Nebenbei:

Sowohl Meike als auch meine Wenigkeit haben Bedenken angemeldet. Insbesondere Meike solltest Du hier vertrauen, denn sie ist im Fach Englisch an Kompetenz bislang (zumindest hier im Forum) nicht zu überbieten. Und da sie auch schon genug Referendare bei diesem Thema betreut hat, solltest Du vielleicht Meikes Meinung wirklich Ernst nehmen.

Gruß
Bolzbold